

# Lebendige Gemeinschaft in Siebnen



Madonna mit Kind (um 1500), Hochaltar Salouf, GR

Foto: Poss

OSTERN 2020



## **Liebe Pfarrefamilie**

Bis zum Redaktionsschluss unseres Pfarrblattes haben wir noch keine Informationen über Änderungen der Schutzmassnahmen erhalten. Darum gelten bis auf weiteres die schon bekannten Vorgaben für das pfarreiliche Leben.

### **Sonntags- und Werktaggottesdienste**

Die Sonntags- und Werktaggottesdienste werden ohne Gläubige gefeiert.

Pfarrer Kretz wird jeden Tag eine Heilige Messe für die Pfarrei feiern.

Er wird mit den Gaben Brot und Wein auch alle Sorgen und Nöte, Hoffnungen und Ängste der Bevölkerung auf den Altar legen und das Geheimnis unseres Glaubens, den Tod und die Auferstehung Jesu, feiern.

(Die dazugehörigen Stift- und Gedächtnismessen werden zu einem späteren Zeitpunkt gelesen).

### **Beerdigungen**

Sie werden im engsten Familienkreis gefeiert. Ein Gottesdienst kann nicht gehalten werden. Eine Feier zu einem späteren Zeitpunkt ist jedoch möglich. Die Seelsorger werden die Trauerfamilien begleiten.

### **Taufen**

Eine Tauffeier kann im Moment nicht stattfinden, ausser im Falle der Nottaufe.

### **Erstkommunion und Firmung**

Diese beiden Feiern sind für unsere Pfarrei ein Grossanlass (ca. 400 bis 600 Personen). Aus diesem Grund rechnen wir nicht mit einer baldigen Möglichkeit für eine Durchführung.

### **Krankensalbungen**

Krankensalbungen können einzeln gespendet werden. Bitte melden Sie sich auf dem Pfarramt Tel. 055 440 13 56

### **Religionsunterricht**

Zum Religionsunterricht konnten wir bei Redaktionsschluss des Pfarrblattes noch keine Änderungen bekannt geben.

### **Seelsorgliche Begleitung**

Unter Einhaltung der geforderten Massnahmen werden die Gläubigen weiterhin seelsorgerlich betreut.

Die Pfarrkirche ist täglich vom 7.30 bis 20.00 Uhr für das private Gebet geöffnet. Achten Sie dabei auf die wichtigen Sicherheitsabstände.

## **Gottesdienstübertragungen in den Medien**

Allen Gläubigen, die in diesen Tagen auf die Feier der Eucharistie und die Kommunion verzichten müssen empfehlen wir folgende Gottesdienstübertragungen:

### **Internet:**

Kloster Einsiedeln: <https://www.youtube.com/user/KlosterEinsiedeln/live>

Auf diesem Kanal wird jeden Tag ein Gottesdienst gefeiert und per Livestream übertragen. Die Zeiten sind auf der Homepage des Klosters angegeben:

[www.kloster-einsiedeln.ch](http://www.kloster-einsiedeln.ch)

Auf folgenden Homepages finden sie weitere Übertragungsmöglichkeiten für Gottesdienste und Gebet:

Radio Maria [www.radiomaria.ch](http://www.radiomaria.ch)

Radio Gloria [www.radiogloria.ch](http://www.radiogloria.ch)

Radio Horeb [www.horeb.org](http://www.horeb.org)

Bei der Mitfeier dieser Gottesdienste empfehlen wir die geistliche Kommunion.

## **Gebet für die geistliche Kommunion:**

Mein Jesus, mein Heiland, mein Erlöser. Ich glaube fest, dass Du im Allerheiligsten Altarsakrament gegenwärtig bist. Ich bete Dich in tiefer Ehrfurcht an. Ich liebe Dich über alles und meine Seele sehnt sich danach, Dich in mein Herz aufzunehmen.

Da ich Dich jetzt nicht in der Heiligen Kommunion empfangen kann, bitte ich Dich, komm geistig in mein Herz. Komme zu mir mit Deiner heiligmachenden Gnade. Ich will Dich umarmen und will mich ganz mit Dir vereinen. O Jesus, lass nicht zu, dass ich mich jemals von Dir entferne.

## **Dauer der verordneten Massnahmen**

Diese Massnahmen gelten bis auf weiteres bzw. Widerruf und können, falls Bund und Kanton weitere Massnahmen anordnen, jederzeit ergänzt werden.

Das Pfarramt ist unter der Telefonnummer **055 440 13 56** immer erreichbar. Das Sekretariat ist nur am Morgen besetzt.

Wir wünschen allen gute Geduld, Vertrauen, Gottes Segen und «bliebet gesund».

Euer Pfarreiteam

# Sonn- und Feiertage, sowie Namenstage im Monat Mai

## Freitag, 1. Mai: Hl. Josef, der Arbeiter

Les 1: Gen 1,26 – 2,3  
oder Kol 3,14–15.17.23–24  
Ev.: Matthäus 13,54–58

2. Sa Hl. Athanasius, Bischof von Alexandrien  
Hl. Sigismund, König, Märtyrer
3. So Das Fest der hll. Philippus und Jakobus  
entfällt in diesem Jahr.

## Sonntag, 3. Mai

### 4. SONNTAG DER OSTERZEIT

Les 1: Apg 2,14a.36–41  
Les 2: 1 Petr 2,20b–25  
Ev: Johannes 10,1–10

4. MoHl. Florian, Märtyrer
8. Fr Maria, Mittlerin aller Gnaden

## Sonntag, 10. Mai

### 5. SONNTAG DER OSTERZEIT

Les 1: Apg 6,1–7  
Les 2: 1 Petr 2,4–9  
Ev: Johannes 14,1–12

10. So Muttertag
12. Di Hll. Nereus und Achilleus, Märtyrer  
Hl. Pankratius, Märtyrer
13. Mi Ged. Unsere Liebe Frau von Fatima  
Am 13. Mai 1917 erschien das erste Mal die  
«Frau» den drei Hirtenkindern: Lucia de Jesus,  
10 Jahre, Francisco Marto, 9 Jahre, Jacinta  
Marto, 7 Jahre, in der Cova da Iria, Gemeinde  
Fatima. Die «Frau», die in ihren Händen einen  
weissen Rosenkranz hielt, ermahnte die drei  
Hirtenkinder, viel zu beten.
16. Sa Hl. Johannes Nepomuk, Priester, Märtyrer

## Sonntag, 17. Mai

### 6. SONNTAG DER OSTERZEIT

Les 1: Apg 8,5–8.14–17  
Les 2: 1 Petr 3,15–18  
Ev: Johannes 14,15–21

Die Tage vor dem Hochfest Christi Himmelfahrt werden als Bitttage begangen. Ihre Feier soll den unterschiedlichen örtlichen und menschlichen Gegebenheiten entsprechen. Anstelle des Schlusssegens der Messe können an den Bitttagen der Wettersegnen oder eines der Segensgebete über das Volk mit dem Schlusssegnen gebetet werden.

20. Mi Hl. Bernhardin von Siena, Volksprediger

## Donnerstag, 21. Mai

### CHRISTI HIMMELFAHRT

Les 1: Apg 1,1–11  
Les 2: Eph 1,17–23  
Ev: Matthäus 28,16–20

22. Fr. Hl. Rita von Cascia, Ordensfrau

## Sonntag, 24. Mai

### 7. SONNTAG DER OSTERZEIT

Les 1: Apg 1,12–14  
Les 2: 1 Petr 4,13–16  
Ev: Johannes 17,1–11a

25. Mo Hl. Beda der Ehrwürdige, Ordenspriester,  
Kirchenlehrer  
Hl. Maria Magdalena von Pazzi
26. Di Hl. Philipp Neri, Priester
27. Mi Hl. Augustinus, Bischof von Canterbury,  
Glaubensbote in England
29. Fr Hl. Paul VI., Papst  
Papst Paul VI. (Giovanni Battista Montini) ist am 26.  
September 1897 bei Brescia geboren, wurde 1920 zum  
Priester geweiht. Papst Pius XII. ernannte ihn 1954 zum  
Erzbischof von Mailand. Am 21. Juni 1963 zum Papst  
gewählt, setzte er das Zweite Vatikanische Konzil fort.  
Er bereiste als erster Papst die Welt, baute Brücken  
zur Orthodoxie und zum Judentum und setzte sich für  
Evangelisierung, Frieden, Entwicklung und Gerechtigkeit  
ein. Er starb am 6. August 1978. Sein Gedenktag,  
der 29. Mai, ist der Tag seiner Priesterweihe

## Sonntag, 31. Mai

### PFINGSTEN

Les 1: Apg 2,1–11  
Les 2: 1 Kor 12,3b–7.12–13  
Ev: Johannes 20,19–23

## Bitte – Sorge – Freude – Dank



Seit der Fastenzeit besuchen unzählige Menschen die Klagemauer in unserer Kirche um ihre Bitten, Sorgen, Freuden oder Ihren Dank in die Mauerritzen zu stecken.

Das Gebet für andere ist bedeutsam. Keiner muss mit seinen Anliegen alleine bleiben. Gerne tragen wir Ihre Sorgen, Ängste, Bitten und Dank in unseren Gebeten vor Gott.

Die Klagemauer bleibt noch bestehen.

Nach Ostern haben wir in einer kleinen Feier, alle Gebetszettel, mit den dünnen Palmzweigen vom letzten Jahr, dem österlichen Feuer übergeben. Im österlichen Licht des Auferstandenen haben wir sie vor Gott hingetragen.



Jesus ist auferstanden – er lebt. In diesem Glauben gibt uns Gott die Kraft, auch in dieser schweren Zeit der Corona Pandemie, nicht zu verzweifeln. Gottes reichen Segen möge Sie begleiten.

Martin Oertig, Diakon

# Gedächtnis der Verstorbenen

## Mai 2020

2. Josef und Bertha Diethelm-Kessler
1. Josef Ziegler-Kessler
4. Martin Bruhin-Müller
6. Hans Knobel  
Rosa Keller-Baumann
7. Laurenz und Olga Bamert-Krieg
9. Fridolin und Maria Marty-Fuchs (2)
11. Lina Bruhin
12. Anna Ziegler-Kessler
16. Josefina Voigt-Mächler
20. Berta Schorer-Hegner  
Werner Sahli-Krieg (letztes Mal)
21. Anton Diethelm-Knecht
22. Anna Kessler 1926
29. Alois Odermatt

Die Feier der Stiftmessen wird nachgeholt oder an Klöster weitergegeben.

## Chronik

### Beerdigungen

#### † Alfred Walter-Pfister

geboren am 11. Juli 1932  
gestorben am 17. März 2020  
beerdigt am 26. März 2020

#### † Elisabeth Ronner

geboren am 30. Dezember 1941  
gestorben am 21. März 2020  
beerdigt am 2. April 2020

#### † Ruedi Dobler-Stricker

geboren am 18. April 1960  
gestorben am 6. März 2020  
beerdigt am 3. April 2020



#### † Klara Bruhin-Brunner

geboren am 16. Januar 1927  
gestorben am 15. April 2020  
beerdigt am 20. April 2020

**Herr, gib ihnen die ewige Ruhe  
und das ewige Licht leuchte ihnen.**

## Mitteilungen

### Gebetsanliegen im Mai 2020

1. Wir beten, dass die Diakone durch Ihren treuen Dienst am Wort und an den Armen ein inspirierendes Zeichen für die ganze Kirche sind.
2. Wir beten für die Brautpaare, die sich dieses Jahr das Jawort schenken.

## Kirchenopfer und Spenden

Für Notleidende wurde 200.—  
gespendet

Dem Fastenopfer durften wir 1735.75  
einzahlen

In der Antoniuskapelle wurde in den  
Monaten Januar, Februar und März 466.40  
geopfert und gespendet

**Wir möchten allen Spendern einen herzlichen Dank aussprechen für ihre Gaben.**

Um Vertrauen zu fassen und dem Leben einen Sinn zu geben, müssen die Menschen Christus begegnen.

Die Jungfrau ist eine sichere Führerin zur Quelle des Lichts und der Liebe, die Christus ist.

Papst Johannes Paul II.

## Litanei vom barmherzigen Gott in der Corona-Epidemie

Immer dürfen wir uns im Gebet an den barmherzigen Gott wenden – in Zeiten der Epidemie erst recht. (Liturgisches Institut/Bitten formuliert von den Zisterzienserinnen, Abtei Magdenau)

Beten wir für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind,

- für alle, die unter der Angst vor der Ansteckung leiden,
- für alle, die die Quarantäne einhalten,
- für alle, die sich in den Spitälern um die Kranken kümmern,
- für alle, die in der Forschung den Virus bekämpfen,
- und für die Politiker, die gewichtige Entscheidungen treffen, dass Gott uns bewahre und uns den Weg durch diese Zeit weise.

Nach jeder Anrufung: **Erbarme dich unser!**

Du heiliger Gott. (Jes 6,1-3)

Du gerechter Gott.

Du langmütiger Gott. (Ex 34,6)

Du Gott, reich an Huld. (Ex 34,6)

Du treuer Gott. (Ex 34,6)

Du geduldiger Gott. (Röm 15,5)

Gott des Mitleids mit den Leidenden.  
(Ps 106,44f)

Vater des Erbarmens und Gott allen Trostes.  
(2 Kor 1,3)

Gott, der uns tröstet wie eine Mutter.  
(Jes 66,13)

Gott, in dessen Schoss wir geborgen sind.

Gott, an dessen Brust wir ruhen können.  
(Ps 131)

Gott, der uns nie vergisst. (Jes 49,15)

Gott, dessen Namen wir kennen. (Ex 3,14)

Gott, der uns eingezeichnet hat  
in seine Hände. (Jes 49,16)

Gott, der uns beim Namen ruft. (Jes 43,1)

Gott, dem wir gehören. (Jes 43,1)

Gott mit uns. (Mt 1,23)

Gott für uns. (Röm 8,31ff)

Gott, der uns aus der Gefangenschaft  
herausführt. (Ex 13,17-14,31)

Gott der Armen und Kleinen und Hilflosen.  
(Lk 1,46-55)

Gott, dessen Güte reicht soweit der Himmel ist.  
(Ps 36,5)

Gott aller, die sich plagen und schwere Lasten  
zu tragen haben. (Mt 11,28ff)

Gott, der weiss, was wir brauchen. (Mt 6,8)

Gott, der die Verlorenen sucht. (Mt 18,12-14)

Gott, der grösser ist als unser Herz. (1 Joh 3,20)

Gott, der den Hoffnungslosen Hoffnung gibt.  
(Röm 15,13)

Gott, der uns Sündern gnädig ist. (Lk 18,9-14)

Gott, dessen Erbarmen uns aus dem Tod rettet.  
(Eph 4,24)

Gott, unser Retter.

Gott des Lebens.

Du unsagbar grosser Gott.

Du leidenschaftlich liebender Gott.

Du unbegreiflich verzeihender Gott.  
(Lk 15,11-32)

Du masslos gnädiger Gott.

Du unendlich gütiger Gott.

Du barmherziger Gott.

**Gebet:**

Barmherziger Gott.

Du nimmst die Sünde ernst,  
aber du lässt uns die Möglichkeit zur Umkehr.  
Du verurteilst unsere Verfehlungen,  
aber du lädst uns ein zu einem neuen Anfang.  
Wir danken dir, dass du barmherzig bist.

Gib uns den Mut umzukehren.

Gib uns die Kraft, neu anzufangen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.



# Freiheit ist ein hohes Gut, aber nie grenzenlos

Totale Freiheit, das gibt es nicht, auch wenn man in jungen Jahren davon träumt, oder wenn wir uns später immer wieder einmal danach sehnen. Die Erfahrung zeigt und lehrt uns: Es gibt Grenzen und Verbindlichkeiten.

Eine klare Grenze: Wir dürfen unsere Freiheit nicht ausleben auf Kosten anderer.

Freiheit und verbindliches Leben ist auf den ersten Blick ein Widerspruch. Wer gebunden ist, sich gebunden hat, oder sich hat binden lassen, verliert ein Stück Freiheit.

Der heutige Trend scheint mir dahin zu gehen: Möglichst viel Freiheit, sich alle Türen offen halten, beruflich und privat. Wirkliches Leben aber kennt Verbindlichkeit und anerkennt Grenzen. Sogar Kinder wollen

klare Grenzen, auch wenn sie zunächst rebellieren.

Am stärksten sehen wir uns nach Verbindlichkeit in unseren Beziehungen. Es ist ein grosses Glück, einen Menschen zu kennen und zu «haben», der zu einem steht, der einem treu ist durch die Höhen und Tiefen des Lebens hindurch.

Allerdings, was ich ersehne und erwarte, muss ich auch zu geben bereit sein. Einseitige Erwartung macht nicht glücklich; sie wurzelt im Egoismus. Im Egoismus sichere ich mir zwar eine kleine oder grosse Freiheit, aber was ausbleibt, ist die beglückende Erfahrung, von eigener Enge befreit zu werden hin zur Weite echter, wahrer Freiheit. Mein Denk-, Lebens- und Erfahrungsraum bleibt eingengt – auf mich selbst.

Wie tief, wie gross unsere Sehnsucht nach Verlässlichkeit und Treue ist, erkennen wir an dem Schmerz, den wir empfinden, wenn ein Mensch uns untreu wird.

In der gelebten Verbindlichkeit und Treue innerhalb von Beziehungen öffnen sich neue Räume, wenn – das ist der springende Punkt – wenn ich Verbindlichkeit in Freiheit wähle oder gewählt habe, ganz gleich ob für eine partnerschaftliche Beziehung oder – wie in meinem Fall – für ein Leben in Gemeinschaft in

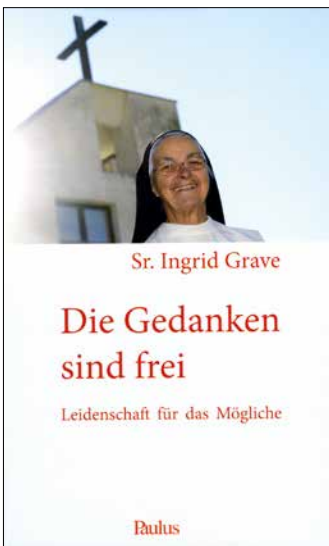


einem Orden. Ein Stück Sorge fällt weg, weil da ein Partner bzw. eine Gemeinschaft ist, die für mich mitsorgt. Da entsteht ein Freiheitsraum, den andere mir verschaffen, in den ich mich hineinbegeben darf, der mir manches erlaubt, was ich mir sonst nicht erlauben vermöchte.

Freiheit ist ein hohes Gut, ein Menschenrecht, und immer in Gefahr, in unzulässiger Weise beschnitten zu werden. Deshalb ist Wachsamkeit geboten, ein Leben lang:

Im privaten Bereich, damit ich nicht durch andere vereinnahmt oder bevormundet werde; im öffentlichen Bereich ist jeder Bürger und jede Bürgerin gefordert, die politischen Systeme mitzuprägen, damit sich das Leben der Individuen innerhalb einer Gesellschaft frei entfalten kann.

Und immer gilt: Die Freiheit der einen findet ihre Grenze und Begrenzung in der Freiheit der andern.





Mit dem Programm «Arbeit in Würde» unterstützt und begleitet Brücke ● Le pont rund 30 Entwicklungsprojekte für benachteiligte Menschen in Togo, Benin, El Salvador, Honduras, Bolivien und Brasilien.

## Aus der Armut dank Reisanbau und Hühnerzucht

Das Projekt fördert in der Region von Bassar im Norden von Togo Produktion und Verkauf von Reis und lokal produziertem Pouletfleisch. Die Hühnerzucht ist für die Bauernfamilien eine wichtige Einkommensquelle und das lokal produzierte qualitativ hochstehende Fleisch ist gesünder als die billige Importware. Hilfsveterinäre unterstützen und beraten die ZüchterInnen.

ReisproduzentInnen frischen ihre Kenntnisse zu Anbautechniken auf und werden bei der Reisvermarktung unterstützt.



Ziel für beide Gruppen ist eine nachhaltige Einkommenssteigerung. Dabei werden sozial benachteiligte Gruppen wie Frauen, Jugendliche ohne Schulabschluss oder Arbeit sowie Menschen mit Behinderung besonders berücksichtigt. / Fotos ©Peter Käser

Helfen auch Sie uns helfen! Unterstützen Sie die Arbeit mit einer Spende, z.B. über unsere Webseite. PC-Konto: 90-13318-2. Vielen Dank!

Informieren Sie sich über die Projekte auf der Homepage von Brücke ● Le pont oder bei der Geschäftsstelle in Freiburg:  
[info\(at\)bruecke-lepont.ch](mailto:info(at)bruecke-lepont.ch)

Rue St-Pierre 12, 1700 Fribourg  
Telefon +41 26 425 51 51

# Das Himmelreich kann man nicht mit Gewalt einsetzen



Vielmehr sei es die Sanftmut, mit der das Reich Gottes Verbreitung finde, betonte Franziskus vor zahlreichen Pilgern.

Der Papst erinnerte in seiner Katechese an Jesus, der seine Verkündigung in Galiläa mit den Worten begann: *«Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!»* Diese Worte, so erläutert Franziskus, seien keinesfalls als Drohung aufzufassen: «Im Gegenteil, sie sind eine freudige Ankündigung, eine Botschaft der Freude. Jesus will die Menschen nicht zur Umkehr drängen, indem er die Angst vor dem nahen Urteilspruch Gottes oder das Schuldbewusstsein wegen der begangenen Übel schürt. Jesus betreibt keinen Proselytismus, er kündigt einfach nur an.»

Die Zeichen dieses Gottesreiches, so betont der Papst, seien durchweg positiv. Jesus kümmerere sich um die an Leib und Seele Erkrankten, um die, die von der Gesellschaft ausgeschlossen wurden, wie die Leprakranken: «Sünder, die von allen mit Abscheu betrachtet wurden.» Doch die, die die anderen ausschlossen, seien nach den Worten Jesu «Scheinheilige».

«Jesus ist gekommen; doch die Welt ist immer noch durch Sünde gezeichnet, bevölkert von vielen Menschen, die leiden, Menschen, die sich nicht versöhnen und nicht verzeihen, mit Kriegen und vielen Formen der Ausbeutung. Denken wir an den Handel mit Kindern, zum Beispiel.»

All diese Vorkommnisse seien ein Anzeichen dafür, dass der Sieg Christi noch nicht vollständig verwirklicht sei, bemerkte der Papst. «Es ist vor allem hier, dass dem Christen die zweite Bitte des Vaterunsers über die Lippen kommt: **Dein Reich komme.** Was so viel bedeutet wie: Vater, wir brauchen dich! Jesus, wir

haben es nötig, dass du überall und für immer der Herr in unserer Mitte bist.»

Man könne sich angesichts der Übel in der Welt in der Tat fragen, warum das Reich Gottes nur so langsam komme, fuhr der Papst fort. Doch Jesus, der seinen Sieg gerne mit Gleichnissen erläutere, erkläre den Menschen, dass das Himmelreich wie ein Acker sei, auf dem Weizen und Unkraut gemeinsam wüchsen (Mt 13, 24): «Es wäre der grösste Fehler, sofort eingreifen zu wollen und von der Welt das zu entfernen, was Unkraut zu sein scheint. Gott ist nicht wie wir, Gott ist geduldig. Man kann das Himmelreich nicht mit Gewalt in der Welt einsetzen: es wird mit Sanftmut verbreitet.»

Das Himmelreich sei sicherlich eine grosse Macht, «die grösste, die es gibt», fuhr der Papst fort, doch sie sei nicht nach den Kriterien der Welt zu ermesen: «Deshalb scheint sie niemals die absolute Mehrheit zu haben». Doch das Himmelreich sei wie die Hefe, die im Teig verschwinde, letztlich aber erst dafür sorgte, dass der Teig aufgehen könne.

Der Papst schloss seine Überlegungen mit einer Ermahnung: «Dein Reich komme! Säen wir diese Worte inmitten unserer Sünden und Fehlschläge. Schenken wir sie den Menschen, die durch das Leben besiegt und gebeugt sind, denen, die mehr Hass als Liebe geschmeckt haben, denen, die unnütze Tage verlebt haben, ohne jemals den Grund dafür zu verstehen.

Schenken wir sie denen, die für die Gerechtigkeit gekämpft haben, allen Märtyrern der Geschichte, denen, die zu dem Schluss gekommen sind, dass sie umsonst gekämpft haben und dass in dieser Welt das Böse regiert.»

(vatican news/Christine Seuss)



Zwei Mütter: «Sind Ihre Kinder in der Schule auch so unmöglich?», fragt die eine. Seufzt die andere: «Zum Elterngespräch gehe ich nur noch unter fremdem Namen.»



«Guten Tag», sagt der Optiker zum Kunden. «Sie brauchen eine neue Brille mit minus 9 Dioptrien.» Der Kunde verblüfft: «Wie können Sie das so präzise beurteilen?» Der Optiker grinst: «Weil Sie durchs Schaufenster statt durch die Tür gekommen sind!»



Der Onkel kommt zu Besuch und läutet an der Hausglocke. Vreneli öffnet ihm die Haustüre und begrüßt ihn: «Hoi Onkel Emil, das ist aber schön, dass du kommst. Mami hat gerade gesagt, als sie dich gesehen hat: "Der hat uns grad noch gefehlt!"»

Müllers machen eine lange Wanderung. «Herrlich», schwärmt er, «man kommt sich wie neugeboren vor.» «Das habe ich auch schon bemerkt», sagt seine Frau ärgerlich, «alle zwei Stunden brauchst du die Flasche.»



«Warum ist deine Frau immer so elegant angezogen und du wie ein Landstreicher?» «Das liegt an der unterschiedlichen Lektüre. Sie liest die Modemagazine und ich unsere Bankauszüge.»



Man liest so viel, wie gesundheitsschädlich das Rauchen sei: Ich gewöhne mir das Lesen ab.



In der Schule spricht Paul zu seinem Klassenkameraden: «Hast du gehört? Unser Direktor ist gestorben.» «Ja, und ich frage mich die ganze Zeit, wer da mit ihm gestorben ist.» «Wieso mit ihm?» «Na, in der Anzeige stand doch: Mit ihm starb einer unserer fähigsten Mitarbeiter...»



Der Lehrer fragt die Klasse: «Wer kann mir ein Streichinstrument nennen?» «Geige», antwortet Sina. Timo ruft: «Cello». Darauf meldet sich Mario und sagt: «Pinsel!»



Meine Freundin hat mit mir Schluss gemacht. Sie behauptet, sie könne es nicht ertragen, dass ich ihr immer widerspreche. Sie ist bei mir zu Hause vorbeigekommen und hat gesagt: «Eddie, wir müssen miteinander reden.» Ich erwiderte: «Aber ich heiße Eric.» Darauf sie: «Siehst du? Nichts kann ich dir recht machen.»